

ANTRAG

Gremium: *Hauptausschuss*

Beschlussdatum: *31.01.2024*

A2: Klassismus entgegenwirken – Teilhabe aller jungen Menschen stärken!

Antragstext

1 Wir Jugendverbände und Jugendringe setzen uns für die Teilhabe von Kindern und
2 Jugendlichen ein. Alle jungen Menschen sollen die gleichen Chancen haben, ein
3 selbstbestimmtes Leben zu führen, die eigenen Talente und Begabungen zu
4 entfalten, am sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben teilzuhaben und
5 unsere Gesellschaft mitzugestalten. Teilhabe ist ein elementares Recht junger
6 Menschen!

7 Die Lebensrealität vieler Kinder und Jugendlicher sieht aber anders aus: Durch
8 einen massiven Anstieg der Kinder- und Jugendarmut in Deutschland und eine
9 zunehmend ungleiche Verteilung von Vermögen und Einkommen werden die
10 Teilhabechancen vieler junger Menschen erheblich eingeschränkt. Etwa ein Fünftel
11 der Kinder und Jugendlichen ist heute von Armut bedroht.[1] Wer in Armut lebt,
12 hat nicht einfach nur wenig(er) Geld zur Verfügung, sondern wird im Bildungs-
13 und im Gesundheitssystem benachteiligt, hat schlechtere Chancen bei der Arbeits-
14 und Wohnungssuche, wird herabgewürdigt oder im öffentlichen Leben unsichtbar
15 gemacht, und hat oft weniger Ressourcen zur Mitbestimmung. Diese Form der
16 strukturellen Herabwürdigung, die nicht auf individuelles Verschulden
17 zurückzuführen ist, heißt Klassismus.

18 Wie Klassismus wirksam wird

19 Klassismus bedeutet, aufgrund der (zugeschriebenen) sozialen Herkunft bzw. des
20 sozialen Status diskriminiert und unterdrückt zu werden. Er äußert sich in
21 materieller Benachteiligung ebenso wie in kultureller und sozialer Ausgrenzung.
22 Klassistisch ist: Menschen mit „Unterschichtennamen“ oder Dialekt sprechende
23 Menschen herabzuwürdigen; Bezieh*innen von Bürgergeld mangelnden Arbeitswillen
24 zu unterstellen; Eltern mit niedrigem sozialen Status Erziehungs- und
25

26 Sorgekompetenzen abzusprechen; die Leistungen von armen Kindern und Jugendlichen
27 schlechter zu bewerten und ihnen nichts zuzutrauen; die Lebensrealitäten und
28 Interessen von Menschen zu ignorieren, die sich nicht akademisch ausdrücken
können.

29 Die Grundlage des Klassismus – der Widerspruch von Kapital und Arbeit – und
30 damit einhergehend Armut und armutsbegünstigende Strukturen, ein dauerhaft
31 großer Niedriglohnsektor, die Ausweitung prekärer Beschäftigungsverhältnisse,
32 der Mangel an bezahlbarem Wohnraum und an Betreuungsangeboten für Kinder, oder
33 kaum bedarfsgerechte Sozialleistungen für Kinder und Familien festigen die
34 Ausgrenzung und Benachteiligung aufgrund des sozialen Status.

35 **Klassismus muss benannt werden**

36 Wir finden: Klassismus und seine Ursachen müssen benannt werden! Insbesondere
37 deshalb, weil klassistische Diskriminierung junge Menschen besonders hart trifft
38 und lebenslange Auswirkungen haben kann. Im Gegensatz zu anderen Formen der
39 Diskriminierung ist Klassismus als Begriff außerhalb theoretischer Debatten noch
40 nicht sehr verbreitet. Weder ist Klassismus als Diskriminierungsform im
41 Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) anerkannt noch gibt es eine
42 systematische Antiklassismus-Arbeit z.B. in Schulen und Behörden. Die mangelnde
43 öffentliche Auseinandersetzung mit Klassismus führt dazu, dass viele Betroffene
44 die eigene Lebenslage nicht auf ungerechte Strukturen zurückführen, sondern für
45 selbstverschuldet halten. Der gemeinsame Kampf gegen Armut und ihre
46 strukturellen Ursachen wird so erschwert.

47 Klassismus zu benennen ist ein notwendiger erster Schritt, um ein Bewusstsein
48 für klassenbezogene Diskriminierung zu schaffen und benachteiligende Strukturen
49 abzubauen. Klassismuskritik bedeutet jedoch nicht, Armut in Konkurrenz zu
50 anderen Diskriminierungsformen zu setzen. Gerade weil Klassismus in der Regel
51 nicht allein auftritt, sondern sich häufig mit Rassismus, Sexismus oder
52 Ableismus verschränkt, darf er nicht isoliert betrachtet werden.
53 Klassismuskritik kann nur als Bestandteil einer breit angelegten
54 Antidiskriminierungsarbeit Erfolg haben.

55 **Was getan werden muss**

56 Als Jugendverbände und Jugendringe engagieren wir uns für eine solidarische und
57 diskriminierungsfreie Gesellschaft. Wir unterstützen die Selbstorganisation
58 junger Menschen und tragen mit unseren Angeboten zum Empowerment benachteiligter
59 Kinder und Jugendlicher bei. Wir ermöglichen Kindern und Jugendlichen das
60 Knüpfen neuer Netzwerke und unterstützen damit den Abbau sozialer und

61 kultureller Ungleichheiten. Gleichwohl müssen auch wir selbst
62 klassismussensibler werden und dafür Sorge tragen, dass arme Kinder und
63 Jugendliche dieselben Chancen haben, sich bei uns zu engagieren und ihre Themen
64 einzubringen wie ihre Altersgenoss*innen aus privilegierteren Familien. Wir
65 wollen die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Klassismus voranbringen,
66 indem wir unsere eigenen Strukturen immer wieder kritisch hinterfragen und zu
67 einem Vorbild klassismuskritischen Handelns werden!

68 Klassismuskritik darf sich für uns aber nicht im Empowerment armer Menschen
69 erschöpfen. Oberste Priorität muss weiterhin sein, Armut und armutserzeugende
70 Strukturen entschieden zu bekämpfen! Um die Lebenslage und die Teilhabechancen
71 armer junger Menschen zu verbessern und klassistische Benachteiligungen
72 abzubauen, fordern wir:

- 73 • die konsequente Umsetzung unserer Vorschläge zur Bekämpfung von Kinder-
74 und Jugendarmut[2]
- 75 • eine wirksame, armutsfeste Ausgestaltung der Kindergrundsicherung
- 76 • nachhaltige Maßnahmen zur Bekämpfung der Vererbung des sozialen Status,
77 unter anderem durch die Verbesserung von Bildungs- und Arbeitsmarktchancen
78 klassismusbetroffener junger Menschen mit Hilfe eines gesicherten
79 Ressourcenzugangs
- 80 • die Aufnahme des sozialen Status als Diskriminierungsmerkmal ins
81 Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG)
- 82 • klassismuskritische Bildungsangebote für Lehrkräfte und Erzieher*innen
83 aller Stufen des Bildungssystems sowie für Mitarbeitende in Behörden
- 84 • die Stärkung der Teilhabe armer Kinder und Jugendlicher durch eine
85 dauerhafte auskömmliche Förderung der Jugendverbandsarbeit.

86 [1] Funcke, A. & Menne, S. (2023): Kinder- und Jugendarmut in Deutschland. Hrsg.
87 von der Bertelsmann Stiftung. <[https://www.bertelsmann-
88 stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/factsheet-kinder-und-jugendarmut-
89 in-deutschland](https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/factsheet-kinder-und-jugendarmut-in-deutschland)> [Letzter Zugriff: 04.10.2023]

90 [2] U.a.: „Jugendarmut bekämpfen!“ Position des Deutschen Bundesjugendrings,
91 verabschiedet von der Vollversammlung am 26./27. Oktober 2018 in Dresden
92 <<https://www.dbjr.de/artikel/jugendarmut-bekaempfen>>; „Die Zeit für Entlastung

93 junger Menschen und ihrer Jugendverbände ist jetzt!“ Position des Deutschen
94 Bundesjugendrings, verabschiedet vom Hauptausschuss am 14. September 2022
95 <[https://www.dbjr.de/artikel/die-zeit-fuer-entlastung-junger-menschen-und-ihrer-](https://www.dbjr.de/artikel/die-zeit-fuer-entlastung-junger-menschen-und-ihrer-jugendverbaende-ist-jetzt)
96 [jugendverbaende-ist-jetzt](https://www.dbjr.de/artikel/die-zeit-fuer-entlastung-junger-menschen-und-ihrer-jugendverbaende-ist-jetzt)>